

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Waldhausen,

Silvia domus, ein regulirt. Chorherren-Stift,

welches a. 1146 Otto von Machland, seine Ehegattin Jeuta und sein Bruder Walchun de Chlamma stifteten und dotirten. Bischof Regimbert von Passau gab nicht nur seine Zustimmung, sondern vermehrte die Stiftung durch viele Schenkungen. Die Chorherren bewohnten die Burg Sebnich (Sabenikke) auf dem Gipfel des Berges in der Pfarre St. Johann an der Sabenikke, jetzt Sarmingstein am Sarmingbache, welche Pfarre schon a. 1007 bestand, später eingieng, wofür dann St. Nicola zu Pahin als Pfarre c. a. 1359 erscheint. Wegen klimatischer Verhältnisse und aus Mangel an Raum fassten die Chorherren den Plan, weiter nordwestlich im freundlichen und zugleich fruchtbaren Thale des Sarmingbaches eine neue Canonic zu bauen, und so entstand c. a. 1161 Waldhausen. Eine kurze Zeit erscheinen urkundlich beide Propsteien nebeneinander, die alte und neue. Endlich stiegen alle Chorherren von der einstigen Burg Sebnich in das Thal herab. Auch für Chorfrauen bestand zu Waldhausen ein Kloster, wenigstens um das Jahr 1190 werden solche urkundlich erwähnt. Noch nicht 50 Jahre stand das Stift und es litt durch Feuer, Räubereien und boshafte Menschen; zum Schadenersatz erhielt es die vollständige Einverleibung der Pfarre Mitterkirchen a. 1256 unter dem Propste Friedrich.

Zu den vorzüglichsten Präpsten zählt die Stiftsgeschichte Wisintho Stolzendorfer († 1348), der Waldhausen 30 Jahre lang regierte und in religiöser so wie jeder anderen Beziehung Vortreffliches leistete; unter andern liess er viele Bauten vornehmen, erwirkte a. 1331 die gänzliche Einverleibung der Pfarre Münzbach mit der Filialpfarre St. Thomas. Im Jahre 1349 wurde die Pfarre St. Georgen am Wald incorporirt, und a. 1351 zur Besorgung der von Herzog Albrecht II. gestifteten täglichen Messe an der Hospitalkirche St. Nicola ein Chorherr angestellt, der bald darauf schon Pfarrer heisst und einen Gehilfen zur Seite hatte. Im selben Jahre veranstaltete Propst Johann eine höhere Feier des Festes der Unbefleckten Empfängnis und des Frohnleichnams. Um diese Zeit war der Chorherr Conrad von Waldhausen weithin berühmt als fruchtbarer Kanzelredner; Kaiser Carl IV. selbst rief ihn a. 1360 nach Prag.

Um das Jahr 1390 wurden die Pfarreien Königswiesen, Kreuzen und Saxen vollständig incorporirt. Grosse Verdienste um das Stift und das Land erwarb sich Propst Heinrich aus der edlen Familie der Schweinbeke zu Haus im Machlande, der 23 Jahre dem Stifte rühmlichst vorstand und 1413 starb; er ist herzoglicher Rath gewesen. Das von den Hussiten zerstörte Kloster wurde von Propst Martin Leystenfreund, Dr. des geistlichen Rechtes, a. 1443 wieder aufgebaut und besonders mit einer schönen Bibliothek versehen. Maximilian Rathgeb ist gleichfalls ein thatkräftiger Propst gewesen, dem Waldhausen viel verdankt; nach 33jähriger Regierung starb er a. 1647. Propst Laurentius Voss, ein geborener Waldhausener, baute das Stift von Grund aus neu und schön c. 1630, verschaffte demselben mehrere Einkünfte, bekleidete zweimal die Stelle eines Verordneten der Landschaft und starb a. 1680. Der letzte Propst Floridus Fromwald war verschwenderisch, auch sonst in seinem Leben nicht ganz tadellos, brachte das Stift in Schulden und an den Rand des Unterganges; er selbst musste resigniren a. 1785. Das Stift wurde in Administration versetzt und a. 1792 endlich ganz aufgelöst; das Stiftsgebäude wurde zum Theil a. 1800 abgebrochen, die Herrschaft mit jener von Baumgartenberg und Windhag zur Dotation des Domkapitels bestimmt.

Das Stift übte das Patronat über folgende Pfarreien aus: Arbing, Dimbach, Grein, St. Georgen am Wald, Kreuzen, Königswiesen, Mitterkirchen, Mönchdorf, Münzbach (bis zum Jahr 1627), St. Nicola im Struden, Saxen, St. Thomas am Blasenstein, Pabneukirchen (bis zum Jahre 1429) und Waldhausen; ferner in Niederösterreich: Neustadl, Simonsfelden und Leobendorf. Auch bestand im Stifte ein Knabenmuseum für Musik und Unterricht in der lateinischen Sprache.